

Meditation

Spitalbett Nr.16

*Meditation zum Welt-Aids-Tag – zu einem Bild von Ben Willikens**

von Hannes Giel

Spitalbett Nr. 16, ein Krankenhausbett wie jedes andere. Ein farbloses Kissen, ein angegrautes Laken, alt, abgewetzt. Nur die Nummer unterscheidet es von den anderen Betten.

Spitalbett Nr.16, Raum ohne Hoffnung und Zuversicht. Krankheit als Nummer, ohne Ich und Du, ohne Individualität und Menschlichkeit, ohne Würde und Liebe, ohne Traum und Sehnsucht.

Spitalbett Nr. 16, ein Bild für den Umgang mit Aids?

Infektionszahlen, Statistiken, Risikogruppen, Diskriminierung, Ausgrenzung, Angst.

Wo bleiben die Menschen mit ihren Geschichten, mit ihren Hoffnungen und Sehnsüchten?

Spitalbett Nr.16 – kein Krankenhausbett wie jedes andere. Initialen auf dem Laken. Abkürzungen für gelebtes Leben, Spuren, die das Leiden der Kranken auf den sauberen Laken unseres gesunden Alltags hinterläßt. Spuren, die uns auf die Suche setzen nach Menschlichkeit, nach Würde und Individualität in aller Gebrochenheit.

Spitalbett Nr.16 – ein Bild für den Umgang mit Aids?

Ein Bild, das nach unserer Sehnsucht schreit, das uns herausfordert, aus unserer gesunden Selbstverständlichkeit aufzubrechen.

Schau in die Zerbrochenheit deines kranken Bruders, und komme in deiner liebenden Fürsorge zu ihm zu dir selbst.

Höre den Schrei deiner infizierten Schwester nach Erlösung und erkenne dich selbst in deiner eigenen Zerbrechlichkeit. Denn ihr Leiden ist unser aller Leiden an dieser Welt.

* Siehe das Titelbild dieser Ausgabe der WERKSTATT.